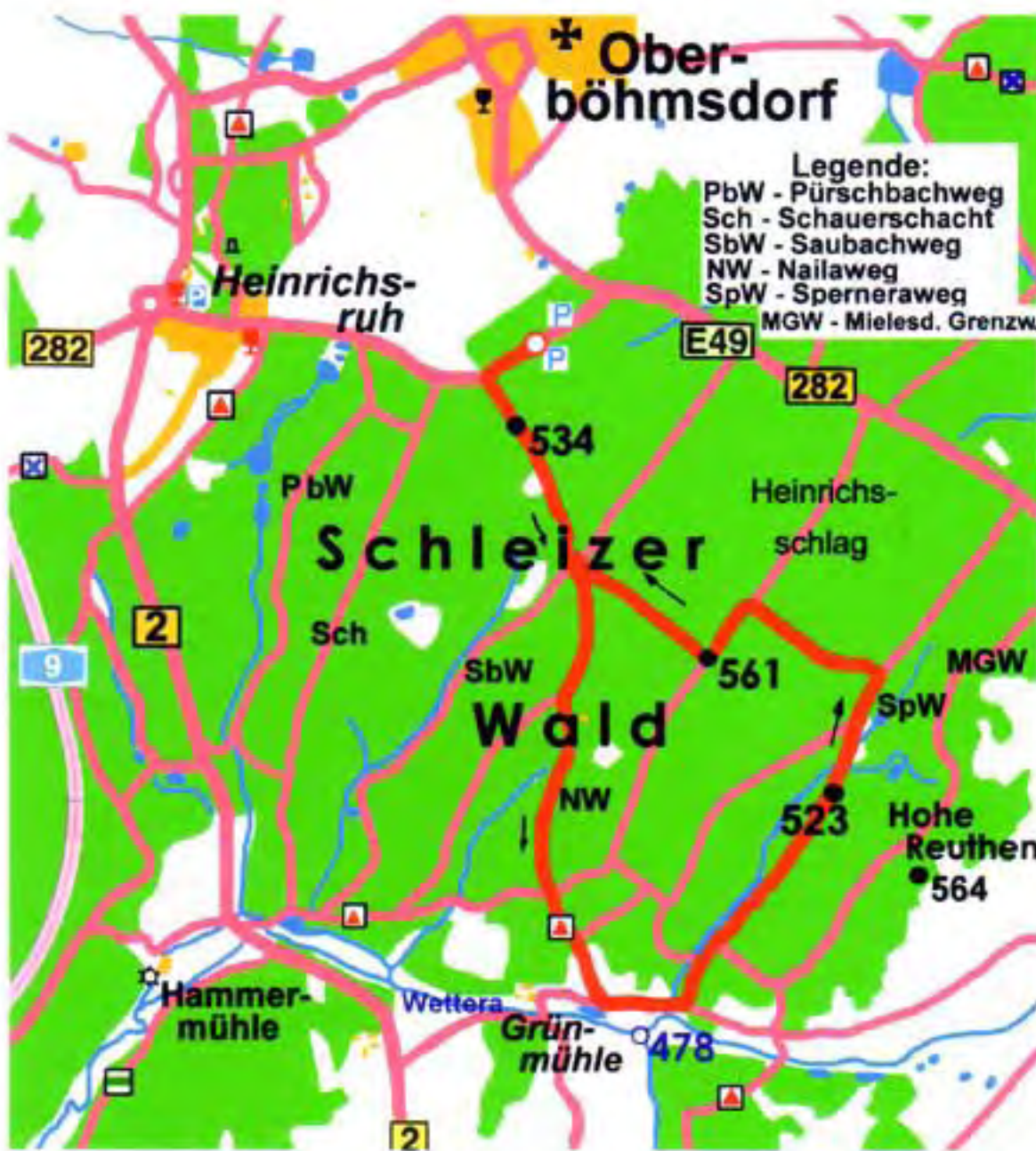


Eine Wanderung im stillen Schleizer Wald



Wir beginnen unsere Waldwanderung auf einem der zwei Parkplätze in der Nähe der Waldkurve (B282). Wo rechts der Wald aufhört, biegen wir auf der Gegenseite in den Waldweg ein. Er trägt den Namen Brückchen, von den Einheimischen häufig „Brückle“ genannt. Er führt bei geringem Höhenunterschied, vorüber an einer kleinen Wiese zum „Stern“, einer markanten Kreuzung von sechs Wegen. Wir benutzen den halbrechts ansteigenden Brückchenweg. Nach Überschreiten des höchsten Punktes biegen wir nach links in den Nailaweg ein. Der Forstweg führt leicht abwärts. Vor einigen

Jahren wurde die hier vorher vorhandene große Wiese (am oberen Ende eine Scheune) überwiegend mit verschiedenen Laubbäumen bepflanzt, um die Struktur des Waldes und sicher auch die Äsungsbedingungen für das Wild zu verbessern. Dieses Flurstück wird „Posekera“ genannt, was auf altsorbisch etwa „Stumpf eines Baumes“ bedeutet. Früher wurden ja auch die Baumstümpfe für Brennholz gerodet. Auf der anderen Wegseite befinden sich eine Wiese und ein kleiner Teich. Hier kann man hin und wieder den seltenen Eisvogel beobachten. Wir wandern im Wald weiter und treffen auf den Saale-Orla-Weg (rotes Dreieck). Während dieser links im Wald weiter führt, laufen wir geradeaus und gehen auf einem Wiesenweg hinunter in das Tal der Wettera. Es ist eine reizvolle Gegend mit einigen Teichen. Etwas talabwärts befindet sich die Grünmühle, jetzt Verwaltungssitz eines Forstreviers. Wir schreiten nun im Wiesengrund aufwärts. Das Wetteratal biegt jetzt nach rechts ab. Von Nordosten mündet unmittelbar an unserem Wanderweg der Spernerabach, der kurz vorher den Miesesdorfer Dorfbach aufgenommen hat, in die Wettera. Am Waldrand folgen wir dem roten Dreieck etwa 300 m. Während der Saale-Orla-Weg links bleibt, wandern wir auf dem Sperneraweg weiter. Der gleich rechts abbiegende Weg ist der „Miesesdorfer Grenzweg“, der bis zur B 282 hinauf führt. Das Waldgebiet steigt hier an zur Hohe Reuthen, 564 m. Nach etwa 10 Minuten öffnet sich der Wald zu einer großen Wiese mit einem Teich an deren oberen Ende. Dem nächsten befestigten Forstweg benutzen wir nach links, dem folgenden ebenfalls wieder nach links. Nach 250 m zweigen wir rechts ab und kommen nach einem steiler abfallendem Wegestück wieder an den „Stern“. Von hier aus nehmen wir den gleichen Rückweg.

Einkehr nach der Wanderung in Heinrichsruh (Hotel Luginsland, Gaststätte & Pension Modera). Tourenlänge : 9,5 km ; Wanderzeit : 2,5 Std.